

Stimme aus der Industrie

„Es gibt viel zu viele Vorschriften“

Interview Warum weniger Regulierung besser wäre

Die ausufernde Bürokratie macht es den Unternehmen unnötig schwer. Das betont **Markus Horn**, Geschäftsführer der Paul Horn GmbH in Tübingen.

Warum sind Gesetze und andere Regelungen ein Problem?

Viele Regelungen sind sinnlos und unnötig! Vor dem Hintergrund der aktuellen Rezession – oder zumindest eines Nullwachstums – fallen diese zusätzlichen Belastungen für die Unternehmen noch stärker ins Gewicht.

Haben Sie dafür Beispiele?

Ganz und gar überflüssig ist etwa die A1-Bescheinigung für Arbeitnehmer, die ins europäische Ausland reisen. Dass diese Arbeitnehmer während der Dienstreisen faktisch versichert sind, genügt nicht. Wir müssen ihnen eine Extra-Bescheinigung mitgeben, dass es so ist. Fehlt diese Bescheinigung, droht



FOTO: PAUL HORN GMBH



Für jedes neue Gesetz müsste ein altes gestrichen werden

Markus Horn, Paul Horn GmbH

eine Strafe von bis zu 20.000 Euro! Unverhältnismäßig sind auch die Nachhaltigkeitsberichtsspflichten: Die werden bald so aufwendig wie eine Jahresbilanz mit Jahresabschluss. Damit sind dann mehrere Monate lang mehrere Personen beschäftigt. Diese Manpower fehlt uns an anderer, produktiverer Stelle.

Wie ließe sich das verbessern?

Unnötige Regelungen müssen weg. Bei neuen Gesetzen gilt es zu prüfen: Brauchen wir das wirklich? Und das Prinzip „One in, one out“, das sich die Regierung selbst gegeben hat, muss endlich konsequent umgesetzt werden! Das heißt: Für jedes neue Gesetz müsste ein altes gestrichen werden. **URSULA WIRTZ**

Der Nachwuchs will's wissen!



FOTO: PICTURE ALLIANCE/DANIEL KARMANN

Schülerforschungszentrum Südwürttemberg

Ein modulares Elektroauto selbst bauen? Kann man schon in jungen Jahren! Stolz sitzt hier Ignacy Lenik hinterm Steuer. Das Gefährt, das er mit Benjamin Fuchs und Justin Fischer konstruiert hat, wurde kürzlich auf einer der größten Erfindermessen der Welt, der iENA, mit einer Silbermedaille ausgezeichnet! Entwickelt haben die drei Jungs es beim Schülerforschungszentrum Südwürttemberg.

Der gemeinnützige Verein hat die Vision, Jugendliche mit einem exzellenten MINT-Angebot zu begeistern und ihnen Perspektiven für die Zukunft aufzuzeigen. MINT steht für Mathe, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. An neun Standorten gibt es Kurse zu Themen wie 3-D-Druck, Programmierung oder Mikroskopie. Mehr Infos: sfz-bw.de



FOTO: AUDI AG

Diverse Angebote der Autohersteller

Selbst Fahrzeuge konstruieren sind Ingenieure: Im Audi Forum Neckarsulm sind Kinder zum Beispiel in den Faschingsferien eingeladen, in einem Workshop ihr eigenes Raketenfahrzeug zu bauen und auf die Rennstrecke zu schicken. In einem anderen Workshop können sie Experimente rund um die Brennstoffzelle machen.

Ähnliche Workshops, Kreativangebote und auch Spezialführungen für Kinder gibt's bei Mercedes-Benz. Und bei Porsche: Dort können Kinder bei einer Erlebnisführung zum Beispiel die Montage des vollelektrischen Flitzers Taycan hautnah inspizieren. Schnelle Infos: ao5.de/audikids; ao5.de/mercedeskids; ao5.de/porschedkids

„Kids day“ im Technik-Museum Sinsheim

Einsteigen in das Überschallflugzeug Concorde und drinnen mal alles genau angucken: Das und noch viel mehr geht im Technik-Museum Sinsheim. Junge Technik- und Fahrzeug-Fans kommen hier ganz auf ihre Kosten, egal, ob sie sich nun eher für rasante Sportwagen oder schwere Landmaschinen interessieren.

Extra für Kinder und Jugendliche gibt's in diesem Jahr achtmal samstags einen „Kids day“, der vier Stunden dauert. Geboten wird neben einer Spezialführung auch ein Dokumentarfilm im 3-D-Kino. Mehr dazu: technik-museum.de



FOTO: TECHNIK MUSEUM SINSEIM

Bildung Wirtschaft, Technik und Industrie kennenlernen: Da wird in Baden-Württemberg einiges geboten

VON BARBARA AUER UND URSULA WIRTZ

Verstehen, wie Dinge funktionieren und wie sie zusammenhängen – das möchten sehr viele junge Leute. 77 Prozent der Schüler wünschen sich laut Studien mehr Technik im Unterricht. Und 74 Prozent der 14- bis 24-Jährigen finden: Wirtschaftliche Hintergründe sollten in der Schule besser vermittelt werden! Stimmt. Schließlich gehen zum Beispiel Preiserhöhungen oder Bahnstreiks auch schon Kinder etwas an, sobald sie Taschengeld bekommen oder mit Öffis zur Schule fahren.

Rund 120 Schüler beim Kinderwirtschaftsgipfel

Über Themen wie Inflation, Streik oder Bürgergeld diskutierten rund 120 Kinder und Jugendliche im Dezember beim ersten Kinderwirtschaftsgipfel in Stuttgart. Dazu hatte der baden-württembergische Arbeitgeberverband Südwestmetall eingeladen. Der Volkswirt und

Journalist Alexander Hagelüken las aus seinem Buch „Wirtschaft für Kids“ vor, und einige Schülerfirmen präsentierten ihre Geschäftsmodelle für den Wettbewerb „Junior“.

Um den Wissensdurst von jungen Menschen in Sachen Wissenschaft und Technik zu stillen, engagieren sich auch viele Metall- und Elektro-Unternehmen und andere Einrichtungen. In Ausstellungen, Workshops oder Kinder-Unis geben sie Raum zum Mitmachen, Erfahren und Experimentieren. **aktiv** hat sich einige Angebote angeschaut.



FOTO: AESCULAP AG

Kinder-Uni Tuttlingen

Im Hörsaal sitzen wie die Großen: Das geht an der Kinder-Uni Tuttlingen, die das Unternehmen Aesculap und das Otto-Hahn-Gymnasium gemeinsam anbieten. An vier Samstagen pro Schuljahr finden Vorlesungen für Neun- bis Zwölfjährige statt.

Da geht's um Themen rund um die Naturwissenschaften. Am 3. Februar referiert etwa ein Förster darüber, was der Klimawandel für unseren Wald bedeutet und wie man ihn schützen kann – auch mit digitalen Mitteln. Und am 4. Mai lernen die Kinder: Wie kann ich im Notfall Menschenleben retten? Anmeldung unter: kinderuni-tuttlingen.de

Erklärungsbuch zu gewinnen

- Wie wurde eigentlich das Geld erfunden? Was ist das wohl beste Wirtschaftssystem? Wie tragen Handel und Bildung zum Wohlstand bei? Und wie viel Taschengeld ist angemessen? Das alles und noch viel mehr erklärt Alexander Hagelüken im Buch „Wirtschaft für Kids“ auf einfache und anschauliche Weise.
- **aktiv** verlost zehn Exemplare. Schreiben Sie einfach eine kurze E-Mail an: redaktion@aktiv-suedwest.de. Die ersten zehn Einsender gewinnen je ein Buch. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



C-H-Beck



FOTO: ERWIN HYMER MUSEUM

Hymer-Ausstellung über Kinderfahrzeuge

„Was Kinder schon immer bewegt hat“, das zeigt das Erwin-Hymer-Museum in Bad Waldsee. In der Ausstellung „Mobile Kinderwelten“ präsentiert der Caravan-Hersteller Kinderfahrzeuge aus über 200 Jahren. Da werden natürlich auch bei den Großen viele Erinnerungen wach: an Kinderwagen, Dreiräder, Roller, Tretautos, Kettcars – oder das legendäre Bonanzrad.

Mitmachen und Selbstfahren ist möglich. So kann man ausprobieren, wie es sich anfühlt, mit Rädern aus Metall über Kopfsteinpflaster zu hupern. Bis April gibt es an jedem ersten Sonntag im Monat Familienführungen. Hier wird zum Beispiel erklärt, wie eine Übersetzung funktioniert. Ganz Mutige dürfen sich sogar auf ein Hochrad setzen. Infos: ao5.de/hymer